



Die Vorsitzende des Bürgerbus-Vereins, Heike Treu, führt das Sieger-Team beim Boßeln an.

FOTO: PRIVAT

# 200 000 km auf dem Tacho

## Ehrenamtliche Fahrer sind zur Familie zusammengewachsen

ZEVEN. Von Montag bis Freitag sind die ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer mit dem Bürgerbus rund um Zeven unterwegs. Dabei haben sie inzwischen schon über 200 000 Kilometer auf dem Tacho ihres roten Nahverkehrsmittels.

Dieser magische Kilometerstand wurde von Simon Vlamming am Montag, 1. Februar, ganz genau in Sassenholz in der Nähe des Dorfgemeinschaftshauses festgehalten. Beim darauf folgenden monatlichen Stammtisch in Brauel wurden die Fahrerinnen und Fahrer von der Verkehrswacht Bremervörde-Zeven in Sachen „Fit im Au-

to“ intensiv geschult.

Die Zahl der Senioren hinterm Steuer nimmt nach Aussage des Verkehrsexperten ständig zu. Jeder ältere Verkehrsteilnehmer solle freiwillig überprüfen lassen, ob seine Wahrnehmung und sein Technikverständnis noch den heutigen Anforderungen entsprechen. Etliche Bürgerbusfahrer haben sich in der Vergangenheit schon einem solchen Test unterzogen und erkannt, ob sie in gewissen Bereichen Defizite aufweisen. Ab und zu gönnt sich die Bürgerbus-Familie, denn dazu sind sie alle inzwischen zusammengewachsen, auch mal eine gesellige

### Auch die Geselligkeit kommt bei den Bürgerbus-Fahrern nicht zu kurz.

Zusammenkunft. So kürzlich in Heeslingen, als sich eine gut gelaunte Schar, so wie es sich für diese Jahreszeit gehört, mit Bollerwagen an der Ostebrücke traf.

Im „Anhängen“ befanden sich neben der Wegzehrung auch zwei hölzerne Kugeln, die im Norden der Republik ein Sportgerät sind. Vom Wiesenweihenweg bis zum Kreuzkamp wurde mit zwei Mannschaften geboßelt.

Team A wurde angeführt von der Vereinsvorsitzenden Heike Treu, Team B vom Fahrdienstleiter Ralf Bierhorst. Am Ziel hatte das A-Team knapp die Nase vorn. Beim anschließenden Grünkohl-Buffer, zu dem Bürgerbusfahrer Wolfgang Schneider als Vorsitzender der Heeslinger Heimat- und Fördergemeinschaft die Diele des Heimathauses zur Verfügung gestellt hatte, wurden die Sieger geehrt. Ein Kohlkönig wurde nicht proklamiert. Wenn es jedoch eine solche Zeremonie gegeben hätte, dann wäre die Königswürde an den Fahrdienstleiter gegangen. (GH)